

Ungerechtigkeit ist im deutschen Volke niemals erloschen, zumal das Elsaß, solange es französisch war, Frankreich immer als Einfallstor gegen Deutschland gedient hat. Deutschland wird niemals damit einverstanden sein, daß dieses für seine Sicherheit so gefährliche Gebiet jemals wieder in fremde Hände kommt, solange in Europa Gewehre und Kanonen über das Schicksal der Völker entscheiden. Ich will nicht bestreiten, daß eine große Anzahl der Bewohner von Elsaß-Lothringen noch wider ihren Willen Deutsche sind, und mit Bitterkeit ihre Gefühle den politischen Interessen Deutschlands geopfert sehen. Ich bestreite ebensowenig, daß der Entschluß Deutschlands, Elsaß-Lothringen um seiner Sicherheit willen zu behalten, diesem Lande gleichzeitig schwere Opfer an Geld und Menschen auferlegt. Aber Sie dürfen die Zahl der Elsaß-Lothringer nicht überschätzen, deren Liebe zu Frankreich den Sieg über ihre anderen Interessen davonträgt. Die Masse der elsässischen Bevölkerung ist unter der französischen Herrschaft nicht französisch geworden. Ich hoffe, daß Sie nicht annehmen, ich hätte, wenn ich das sage, auch nur die geringste Absicht, Sie zu verletzen; aber Sie glauben vielleicht, daß ich in utopistischen Illusionen befangen bin. Wenn das der Fall sein sollte, so erlauben Sie mir, daß ich Ihnen klassische Zeugen für meine Behauptung vorführe: Im Jahre 1869, also kurze Zeit vor dem Kriege, richteten die Herren Charles Restner, Louis Chauffour, J. B. Rudolf, Dr. Klippel, Alfred Köchlin und August Scheurer aus Mülhausen einen Aufruf in deutscher Sprache an die Arbeiter von Elsaß-Lothringen. Warum in deutscher und nicht in französischer Sprache? In ihrem Aufruf antworten sie selbst auf